

Termin reservieren: GV von Uniterre
23. Mai 2014, 11.00-15.00
Yverdon-les-Bains
Mehr Infos Seite 4.

uniterre

DIE UNABHÄNGIGE BÄUERLICHE ZEITUNG

Zollrecht: Der Bundesrat torpediert die Bauern

Die Entscheidung des Bundesrates, die individuellen Tagesimportmöglichkeiten von Frischfleisch und Wein zu verdoppeln, gleicht einem Dolchstoss gegen die Bauern und die Ernährungssouveränität. Hinter dem Argument der Kontrollerleichterungen, verbirgt sich der Wille, den Druck auf die Bauern und damit auf die einheimische Produktion, weiterhin zu erhöhen.

Falls es der Wille des Bundesrates ist, die Preise bei den Grossverteilern zu senken, täuscht er sich schwer. Nie hat auch nur eine der Massnahmen, auch nicht die Einführung des Cassis de Dijon-Prinzip, dazu geführt, dass die Preise von « strategisch » wichtigen Produkten in relevantem Ausmass gesunken wären.

Einzig die Produzenten übernehmen dafür die Kosten. Die Grossverteiler halten ihre Marge.

Ohne Regulierungsinstrumente sinken die Produzentenpreise für die Bauern.

Sowohl im Milch- und Weinsektor sowie im Fleischsektor haben die Produzenten immer noch keine Werkzeuge, um die Produktionsmenge auf nationalem Niveau zu verwalten. Daher können sie auch nicht die Produktion der Nachfrage anpassen. Also wird durch die immer bedeutend werdenden Importe, die Vorratslagerhaltung gefördert und somit auch der Preisdruck, der damit einhergeht. Es gäbe andere Mittel, um diese Lager zu entlasten, als zu Exportsubventionen zu greifen, die wiederum von der Produzentenseite finanziert werden.

Gegen Ernährungssouveränität

Die Bevorzugung von Importen und Exportsubventionen steht im völligen

Widerspruch zum Konzept der Ernährungssouveränität. Das Konzept verurteilt die Anwendung von Exportsubventionen, erlaubt aber auf der anderen Seite den Staaten, sich vor Billigimporten zu schützen. Es schliesst auch Massnahmen mit ein, dass die Bauern, gerechte Preise für ihre Produkte erreichen.

Ökologischer Unsinn

Dem Einkaufstourismus die Tür zu öffnen, heisst mehr Menschen auf den Strassen, mehr zurückgelegte Kilometer und schlussendlich eine immer grössere Nachfrage nach kostenintensiver Infrastruktur im öffentlichen und privaten Verkehr, dies zu Lasten der Steuerzahler und der Umwelt. Es ist ein Unsinn für ein Land, welches nach der

neuen Agrarpolitik mehr Gewicht auf eine ökologische Produktion und mit viel Tierwohl setzen wollte, um damit den Druck auf die Umwelt zu vermindern.

Weniger Arbeitsplätze

Shopping-Tourismus zu fördern, heisst auch, dass der Druck auf Handwerker und kleine Läden erhöht wird. Ein Handwerker, der seinen Laden schliessen muss, ist immer ein Verlust von Know-how und soziale Bindungen. Das Rennen um die niedrigsten Preisen zerstört die Wirtschaft und die nachhaltige Entwicklung eines Landes. Es ist nicht am Bundesrat diese Art des Wirtschaftens zu fördern, die liberale Marktwirtschaft erledigt dies bereits sehr gut von allein.

EINLADUNG GENERALVERSAMMLUNG 2014

Freitag 23. Mai 11Uhr- 15Uhr in Yverdon-les-Bains
im Café Le Tempo, 5 Minuten vom Bahnhof

11Uhr-12Uhr Traktandenliste

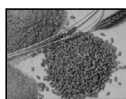
1. Protokoll der GV vom 28.Juni 2013
2. Berichte Präsidium
3. Wahlen Präsidium
4. Berichte des Sekretariats
5. Konten 2013, Revisorenbericht
6. Budget 2015
7. Genehmigung Berichte, Konten und Budget

12Uhr-13Uhr

Gemeinsames Essen, mitgebracht von den Bäuerinnen und Bauern

13Uhr-14Uhr Perspektiven unserer Gewerkschaft 2014-2015

14Uhr-15Uhr Projekt der Initiative zur Ernährungssouveränität



Seite 2

Interview

Auf dem Weg der Zusammenarbeit



Seite 4

GV Uniterre

Konten

PORTRAIT EINER BAUERNFAMILIE

Auf dem Weg der Zusammenarbeit

Der Bauernhof Chezeaux baut alte Getreidesorten an: Einkorn, schwarzen Emmer und Weizen treiben am Ende der Saison reiche Garben. Daneben reifen Buchweizen, Steinklee, Kartoffeln, Hirse, Erbsen und Leindotter. Im Jahr 2014 wird eine neue Kultur dazukommen, Amaranth-Sorten von Kokopelli, eine davon kann für Backwaren verwendet werden. Und in der Tat ist Brotmehl das Hauptprodukt des Hofes. Mit einer Astrié-Steinmühle mahlen wir eine Vielzahl von Getreidekörnern. Das Mehl wird anschliessend auf den Arbeitstischen der Bäcker in der Umgebung oder direkt bei den Konsumenten, einschliesslich derer des *Panier Bio des 3 Vallons*, geknetet. Das Mehlsortiment wird mit Honig, Rind- und Ziegenfleisch, sowie Ziegenkäse ergänzt. Auf dem Hof Arc-en-ciel in Juriens, am Fusse des Jura, wird also die Vielfalt gepflegt. Das ist die Philosophie des Betriebs, nur möglich, weil auch bei den Formen der mitmenschlichen Zusammenarbeit Vielfalt kultiviert wird. Treffen.

Die Geschichte von all dem

Cédric Chezeaux übernimmt den Hof in Juriens 2005 und nutzt die Gelegenheit, um ihn zu renovieren. Mit seiner Frau Christine sind viele Überlegungen im Gange. Welche Materialien für das Haus benutzen? Nicht-synthetische hochwertige Produkte, z. B. ein Isolationsverputz auf Hanfbasis, ist in ihren Augen die einzige Antwort. Die Renovation zieht sich über einen längeren Zeitraum hin, aber *diese Materialien gefallen uns und stimmen mit unseren Werten überein*. Die Entscheidung fiel mit der Ankunft ihrer Kinder überein. Jetzt sind es deren Sechs. Und obwohl das nicht von Anfang an geplant war, beginnt das Paar nun mit der Umstellung auf Bio.

Ein Treffen mit Pierre Rabhi, der 2005 nach Lausanne kam, war bei ihren Überlegungen zentral. Der Landwirt und Förderer der Agroökologie zeigt Wege auf, die mit ihrem Projekt übereinstimmen: bauern ohne Chemikalien und auf Basis der Vertragslandwirtschaft. Die Übereinstimmung wurde noch vollständiger. 2007 fiel der Startschuss für die biologische Landwirtschaft. Dann der Rückzug aus der Milchproduktion: *Trotz der Aufwertung unserer Milch mit dem Label Gruyère AOP bio haben wir diesen Sektor aufgegeben. Dieser Entscheidung ist gefallen, als es dem Sektor nicht gut ging. Aber früher oder später wären wir sowieso ausgestiegen, wir*



Vogelperspektive, der Hof Chezeaux in Juriens

sprachen schon seit Jahren darüber. Ich habe vom Verkauf der Milch gelebt, erinnert sich Cédric.

Die Umstellung von Kuhmilch auf Ziegenmilch verläuft schrittweise. Dann wird die Tierhaltung immer nebensächlicher, der Hof konzentriert sich auf den Getreideanbau. *Vorher hatten die Tiere immer Vorrang, alles drehte sich um die Milchviehhaltung*, erklärt Cédric. *Die Energieumwandlung der Tierproduktion ist nicht effizient, das ist bekannt. Also sind wir aus dieser Logik ausgestiegen, um uns auf den Pflanzenbau zu konzentrieren.*

Brotkneten mit alten Getreidesorten

Es ist ein paar Jahre her, da traf ich einen Bäcker, der sich die gleichen Gedanken machte wie ich, erzählt Cédric. Marc Haller, Bäcker mit Backofen in L'Abergement, war seiner 7-Tag-Woche mit Allerweltsrezepten überdrüssig. Er suchte Abwechslung und hatte bereits alte Sorten ausgesät. Aus dieser Begegnung entstand eine Zusammenarbeit. *Wir besuchten einen Hof an der Côte-d'Or und entdeckten gemeinsam die vielfältigen Geschmacksrichtungen der alten Sorten. Im Jahr 2008 machten wir die ersten Versuche mit alten Weizensorten, mit Einkorn und schwarzem Emmer.* Wenig später hat auch der Bäcker Didier Nicolet, gelernter Landwirt, der auch einen Gemeinschafts-Backofen betreibt, gemeinsam mit ihnen Sorten ausgesät, die nicht auf dem Markt zu finden sind. Die Sortenpalette, die Chezeaux heute anbaut, wird von den Bäckern mitbestimmt. Die Arbeit wird Hand in Hand geplant und umgesetzt. 2012 bedeckten noch 16 Getreidesorten rund 50 m², heute sind es bereits 30 Sorten auf 3000-4000 m². Die Ernte der Auswahl von 2014 sollte ausreichen, um die Qualität der Mehlsorten zu beurteilen, um mit der Zeit die Vielfalt auf der aktuell bewirtschafteten Fläche von 20 ha zu verbessern.



Ziegenherde auf dem Hof Chezeaux.

La ligne nature
Metrabol
 BOLUS naturel après-vélage
 Nettoyage et tonus
Taritral
 TARIR avec la nature
 sans antibiotique
Parabol
 en cas de cellules
 somatiques
LGC SA
ONLINE SHOP 1627 Vaulruz
www.lgc-sa.ch 026 913 79 84

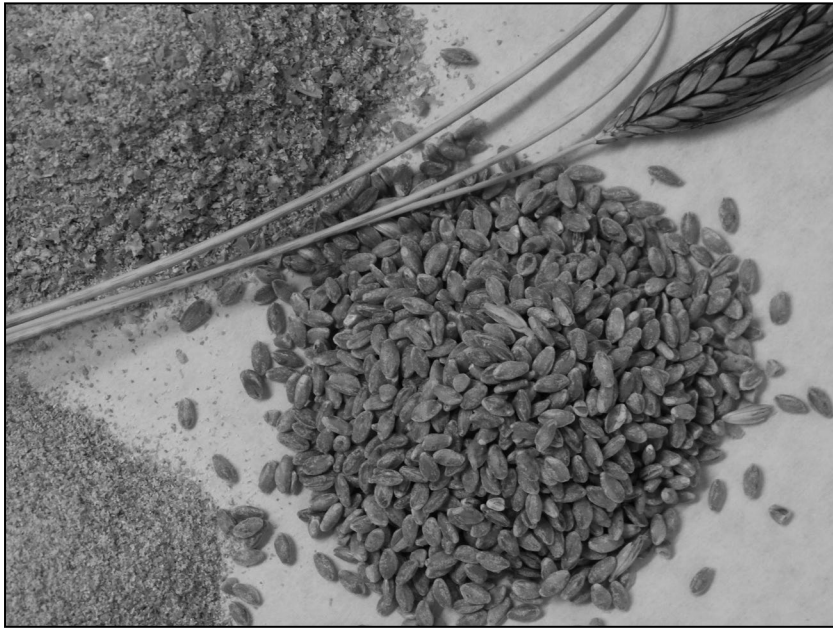
Andere Kooperationen: Ziegenmilch verarbeiten

Da die Familie Chezeaux ihre Herde auf einige Kühe und an die fünfzig Ziegen reduziert hatten, wollten sie die Milch nicht mehr verarbeiten. *Wir wollten uns nicht verzetteln*, sagt Cédric dazu. Die Milch wird an die Käserinnen Cora Jaquet und Madlen Weyermann verkauft, welche sie in der alten Molkerei des Dorfes Juriens verkäsen. Diese ist an die landwirtschaftliche Genossenschaft von Juriens verpachtet und wurde diesen Winter den offiziellen Hygiene-Normen angepasst.

Madlen hat ihre Landwirtinnen-Lehre EFZ bei uns gemacht. Als Landwirtinnen ohne Land sind Madlen und Cora vor einem Jahr zu uns gekommen und haben gefragt, ob wir sie in unseren Betrieb integrieren können, erinnern sich Cédric und Christine. Das Paar hat ihnen daraufhin die Türen zu ihrem Betrieb geöffnet und ihnen eine Zusammenarbeit bei der Milchverwertung vorgeschlagen. Die beiden jungen Frauen produzieren an 5 Tagen die Woche einen halbharten Rohmilch-Ziegenkäse, der mindestens 60 Tage im Keller reift, sowie einen Grillkäse im Stil von *Halumi*, nach einem zyprischen Rezept. Sie verwalten auch den Verkauf.

Externe Personen auf einem bestehenden Hof einzufügen ist nicht so einfach, erzählt Madlen. *Man muss eine Funktionsweise finden, die allen entspricht, einen Raum schaffen, um sich über die verschiedenen Arbeiten auszutauschen. Der Platz, den die Personen einnehmen sollen, muss definiert werden und es muss klar sein, was gemeinsam erledigt wird.*

Die Zusammenarbeit hat sich entwickelt und passt sich laufend der Vielfalt unseres Hofes an. Wir lernen uns kennen und finden uns zurecht, erklären die Chezeaux. Cora und Madlen haben nun ein Erdbeerfeld und ½ ha Polenta und sie ziehen auch den Anbau verschiedener Beerensorten in Betracht. Die Zusammenarbeit geht weiter, Ziegenmilch ist gefragt. Ein weiterer Tag in der Woche wird sie von einem Käser des Vallée de Joux verarbeitet, einem wertvollen



Alte Getreidesorten auf dem Hof in Juriens.

Partner, der Cédric und Christine seit vielen Jahren bei diesem biologischen Abenteuer unterstützt. Am letzten Wochentag wird die Milch von Cédrics Mutter zu Frischkäse verarbeitet. *Es ist sehr erfreulich zu sehen, dass unsere Arbeit anerkannt und geschätzt wird. Wir fühlen eine grosse Zufriedenheit,* unterstreicht Cédric.

Zusammenarbeit durch Direktverkauf

Seit nunmehr 4 Jahren ist der Hof zusammen mit 3 anderen Produzenten mit dem Panier Bio des 3 Vallons verbunden, einem Vertragslandwirtschaftsprojekt, das 2011 im Waadtländer Jura, zwischen Cossonay und Orbe gegründet wurde. Das Paar empfing daher Christian Bovigny, Bauer ohne Land, der zuerst ein Gewächshaus von 600 m², und seit Kurzem ein zweites Gewächshaus mit Gemüse bewirtschaftet. Christian kann ausserdem noch Boden in Moiry bewirtschaften.

Diese Zusammenarbeit ermöglicht es, die Hofprodukte anderen Kunden anzubieten. Viermal im Jahr wird der Verkauf mit zusätzlichen verarbeiteten Produkten erweitert. Und dann kommen noch die Online-Bestellungen hinzu.

Andere Beispiele von Zusammenarbeit mit landlosen Bauern

Im Rahmen der Treffen von Grundvig-Agroökologie in Gaillac (Anm. d. R.: Ein europäisches Projekt, die Teilnahme von Bauern der Uniterre wird finanziell unterstützt) haben wir einen Schafhalter getroffen, der seinen Betrieb ebenfalls für landlose Bauern geöffnet hat. Das ist ein spannendes Abenteuer und sollte allen Beteiligten etwas bringen, meint Cédric. Damit es funktioniert, müssen die Regeln der Zusammenarbeit von Anfang an klar sein. Auf dieser Grundlage kann man dann aufbauen. Aber

natürlich darf der Rahmen am Anfang nicht zu streng sein, rät Cédric.

Zusammenarbeit in der Familie

Christine Chezeaux ist Krankenschwester mit Spezialisierung auf Komplementärmedizin – darunter die Aromatherapie, die Herstellung von Salben, die Verwendung von Bachblüten und bald auch der Reflexologie. Sie übernimmt im Betrieb eine zentrale Rolle. Durch ihre Arbeit für die Buchhaltung, die Beziehung zu den Kunden, aber vor

Journal? Auf Französisch? Auf Deutsch?

Das Journal erscheint in einer französischen und in einer deutschen Fassung. Die deutsche Fassung erscheint jeweils mit 4 Seiten - die französische Fassung hat 8 Seiten. Manche bekommen vielleicht auch unnötiger Weise die beiden Versionen. Personen, die heute das Journal auf französisch bekommen, es aber lieber auf deutsch erhalten wollen, - oder umgekehrt - melden sich bitte per Telefon oder Mail.

En français ou en allemand?

Ce journal peut être lu en français et en allemand. La version allemande est publiée en 4 pages, la version française dispose de 8 pages. Certains reçoivent peut-être inutilement, les deux versions. Si vous recevez aujourd'hui le journal en français, mais préférez le recevoir en l'allemand, ou vice versa, contactez-nous par téléphone ou par courriel pour faire le changement.

Info : 021 601 74 67 ou info@uniterre.ch

allem durch die Aufgaben für ein erfolgreiches Zusammenspiel der Familie ist Christine eine unabdingbare Partnerin, sie sichert die Grundlage für die Arbeit auf dem Hof. Der Vater von Cédric bringt auch seinen Teil zum Hofleben ein: Steinklee und Buchweizen werden für seine Bienen gesät. *Unser Alltag pulsiert mit Leben und Arbeit, wir haben eine grosse Familie und Entscheide müssen umsichtig und effizient getroffen werden,* erklärt Cédric.

Als Bauer ist man überzeugt, dass die eigenen Produkte gut sein müssen. Aber das stimmt vielleicht nicht. Beispielsweise werden Zuckerrüben für die Herstellung von überzuckerten Getränken verwendet. Müesli-Getreide könnten Fungizide enthalten. Also kann der Bauer auch „giftige“ Produkte herstellen. Welche Wahl soll man treffen?

Entweder macht man ohne Überzeugung weiter – oder man ändert etwas, meint Cédric. Viele Bauern sind mit dem traditionellen System effizient. Doch sie brauchen Handelsmechanismen, um zu überleben und müssen sich extrem anpassen. Vielleicht möchten sie etwas anderes. Haben denn Bauern nicht auch die Aufgabe, qualitativ hochwertige Nahrungsmittel herzustellen?

Marie-Eve Cardinal

Ihre Stimme zählt. Schreiben Sie Ihre Meinung hier im Journal.
info@uniterre.ch

PATENSCHAFTEN FÜR NEUE MITGLIEDER

Helft mit Uniterre sichtbar zu machen – damit wir gemeinsam und stärker auftreten können!

ICH WERDE PATIN ODER PATE FÜR DIESES NEUE MITGLIED:

- Unterstützungsmitglied 400.-
- Bäuerin / Bauer 200.-
- Nicht-bäuerliche SympathisantInne 150.-

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ: Ort:

Mail: Natel:

ALS PATE ODER PATIN ERHALTE ICH:

- 1 Gratiswerbung im Journal (110x54 mm)
- 1 Brochüre Ernährungssouveränität.

Name, Vorname:

Adresse:

PLZ: Ort:

Mail: Natel:

Mehr Infos: info@uniterre.ch oder 021 601 74 67

DIE SEKTIONEN VON UNITERRE

FRIBOURG: Stéphane Mauron, 026 655 16 27

GENÈVE: Rudi Berli, 078 707 78 83

JURA-JURA BERNOIS: Cédic Gigon, 079 273 42 19

NEUCHÂTEL: Philippe Reichenbach, 079 640 89 63

NORD-WEST SCHWEIZ: Florian Buchwalder, 079 470 70 48

VALAIS-CHABLAIS: Patrice Dubosson, 079 418 77 85

VAUD: Christophe Michon, 079 282 05 47

ZÜRICH-WINTERTHUR: Samuel Spahn, 076 512 75 55

UNSERE KOMMISSIONEN

Kommission Milch, Kommission Ackerkulturen und Fleisch, Kommission International, Kommission Direktvermarktung, Kommission Junge-Zugang zu Land, Kommission Frauen

GENERALVERSAMMLUNG UNITERRE

Compta 2013

Verlust

Charges de personnel	353'627.18
Indemnité de défraiement pour la présidence	2'719.00
Salaires StopOGM	-52'314.00
Charges de personnel	350'908.18
Charges de personnel	284'081.08
Salaires de base	284'081.13
Divers non soumis	-0.05
Charges sociales	48'232.55
AVS, AI, APG, assurance-chômage	19'243.30
Caisse d'allocations familiales	6'741.80
Prévoyance professionnelle	13'913.10
Assurance-accidents prof et non prof Zürich	3'754.65
Assurance Maladie (IJM)	4'579.70
Autres charges de personnel	18'594.55
Frais de voyage/transport	8'859.05
Frais de repas/hébergement	828.30
Frais forfaitaires/participation loyer	2'860.60
Frais de représentation, téléphones, divers	5'672.20
Autres frais de personnel	374.40
Autres charges d'exploitation	56'737.45
Charges locaux	9'809.60
Locations	6'516.00
Loyer	6'516.00
Autres charges	3'293.60
Charges accessoires	3'293.60
Assurances-choses	3'618.42
Assurances-choses	3'618.42
Primes ass. Dommages, bris glaces, vols	417.30
Primes d'assurance responsabilité civile	
Cotisation ECVV (anc. CPE)	2'453.12
Droits et taxes	748.00
Charges administration et informatique	42'167.06
Charges administration	32'663.46
Matériel de bureau, photocopie	6'254.20
Frais de port	4'737.10
Abonnements et journaux	949.85
Soutien divers associations	380.00
Téléphones	1'795.10
Frais assemblées	862.00
Frais activité ponctuelle-conférence	116.16
Impression journal	12'755.55
Envoi journal	4'813.50
Informatique	9'503.60
Frais mat. pub. flyers divers	2'870.60
Frais de traductions	3'336.00
Matériel informatique, entretien	3'297.00
Résultat financier	1'142.37
Charges financières	1'142.37
Frais bancaires	1'141.20
Bénéfices/Perte sur charge	1.17
Résultats exceptionnels	-18'646.05
Résultats extraordinaires	-18'646.05
Produits extraordinaires	-23'093.85
Charges extraordinaires	4'447.80
	339'404.58

Der Text zu unserem Initiativ-Projekt Ernährungssouveränität befindet sich auf der Homepage www.uniterre.ch/index.php/de/ (Rubrik Kampagnen) Dieser Text wird an der GV von Uniterre am 23.Mai zur Diskussion gestellt.

Erfolg

CA des ventes et prestations de services	335'579.83
Abonnements-cotisations	275'284.30
Cotisations EMB	9'316.36
Ventes	50'979.17
Ventes de marchandises	50'979.17
FDL - Participation des sections	2'500.00
FDL - Dons à bien plaisir	13'94.00
Intérêts créanciers	117.30
Ventes diverses	4'000.88
Rentrées diverses	33'445.75
Fonds projets spécifiques	12'453.84
Plateforme souveraineté alimentaire	
Comm. Internationale - étude FGC	-6'526.70
Projet brochure souveraineté alimentaire	-8'959.90
Différence (perte)	3'824.75
	339'404.58

def. Bilanz

Actifs	242'712.81
Actifs	242'711.81
Liquidités et titres	234'722.31
BCVs S 0180.32.92 - Cc DIVERS	37'001.80
RAIFFEISEN 28496.55	193'597.61
Raiffeisen Don	4'122.90
Créances	448.00
Impôts anticipés	448.00
Actifs transitoires	7'541.50
Actifs transitoires	7'541.50
Actifs immobilisés	1.00
Immobilisations corporelles meubles	1.00
Informatique	1.00
Passifs	242'712.81
Dettes à court terme	168'922.86
Dettes à court terme résultant d'achats	27'326.31
Solde fonds ESB	24'502.85
C/c EMB	2'823.46
Dettes à court terme liées aux salaires	21'524.83
Charges sociales à payer (AVS/AC/ALFA)	-432.75
Créancier AVS/AI/APG/AC	-494.75
Créancier Allocations Familiales	62.00
Assurances soc. à payer (LAA, IJM, FT, LPP)	654.00
Créancier Assurance Accid. prof et non prof	619.45
Créancier Prévoyance Professionnelle	-34.65
Créancier Assurance Indemnités	69.20
Journalières Malad.	
Provisions 13ème et vacances à payer	-361.22
Fonds étrangers-dette à court terme	21'664.80
Prêts SCT VALAIS	4'505.00
Indemnités d'assurance maternité	17'159.80
Passifs transitoires	120'071.72
Charges à payer	4'270.90
Abonnements payés d'avance	115'800.82
Capitaux propres	73'789.95
Capital/Privé	73'547.91
Capital	3'547.91
Réserve développement futur	70'000.00
Bénéfice/perte résultant du bilan	242.04
Bénéfice reporté/Perte reportée	4'066.79
Bénéfice exercice/Perte exercice	-3'824.75
	242'712.81